

## Freelancer-Kompass 2019: Freelancer werden teurer - Unternehmen zahlen fast 94 Euro pro Stunde

- Projektplattform [freelancermap](https://freelancermap.de) ermittelt zum vierten Mal aktuelle Entwicklungen bei Freelancern, Selbstständigen und Freiberuflern der IT- und Engineering-Branche
- So viel kosten Freelancer für Unternehmen: Stundensatz steigt auf 93,89 Euro
- Von Arbeitszeit bis Scheinselbstständigkeit – Umfrage-Ergebnisse belegen worauf Unternehmen achten sollten und warum die Politik einschreiten muss
- Download Freelancer-Kompass 2019 als PDF: [freelancermap.de/marktstudie](https://freelancermap.de/marktstudie)

Nürnberg, den 28. August 2019: Vier von fünf – die Mehrheit deutscher Unternehmen ist laut dem [Institut der deutschen Wirtschaft](https://www.institut-fur-deutsche-wirtschaft.de) vom Fachkräftemangel betroffen. Doch welche zusätzlichen Kosten kommen auf Unternehmen mit der Beschäftigung freier Mitarbeiter zu? Der [Freelancer-Kompass 2019](https://freelancermap.de), die jährliche Marktstudie der Projektplattform [freelancermap](https://freelancermap.de), gibt Aufschlüsse über die Bezahlung und Arbeitsweise freier Mitarbeiter und zeigt: Freelancer verdienen im Schnitt 93,89 Euro pro Stunde und sind meistens drei bis zwölf Monate in ein Projekt involviert. Insgesamt befragte das Nürnberger Unternehmen 1.347 Teilnehmer zu über 70 Fragen rund um ihren Arbeitsalltag – dem Freelancing im Bereich IT- und Engineering. Die Ergebnisse sollten Unternehmen aufhorchen lassen.

### FREELANCER-KOMPASS 2019 – KEY FACTS

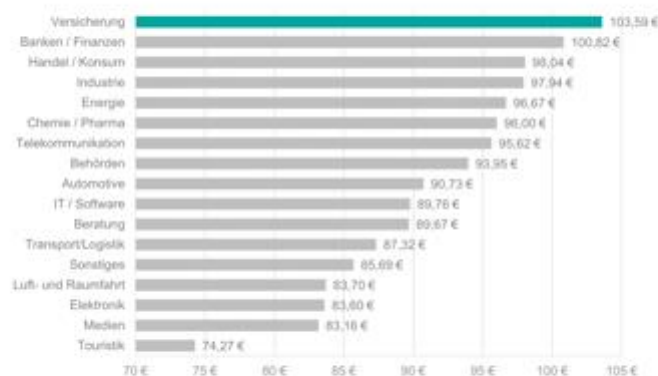


#### Tieferer Griff in die Tasche: Stundensätze für Freelancer steigen

Der Stundensatz für Freelancer im DACH-Raum liegt durchschnittlich bei 93,89 Euro und stieg somit, verglichen mit dem Vorjahr, um knapp drei Euro an. Auch bei Betrachtung früherer Einkommen fällt auf, dass Unternehmen im Jahr 2016 deutlich weniger tief in die Tasche greifen mussten und heute im Schnitt fast zwölf Euro mehr pro 60 Minuten bezahlen. Besonders in den Branchen SAP und Beratung/ Management kostet es Unternehmen mehr,

auf qualifizierte Freiberufler zu setzen. Hier bekommen freie Experten durchschnittlich 112 Euro bzw. 108 Euro pro Stunde Arbeitszeit. Geographisch betrachtet sind Freelancer aus Schleswig-Holstein mit einem Stundensatz von fast 99 Euro am teuersten, wobei Freiberufler in Thüringen mit 72,06 Euro am wenigsten verdienen. Allerdings kommen auf Unternehmen, abgesehen vom Stundensatz, keine Zusatzkosten in Form von Versicherungs- und Rentenbeiträgen oder der Bezahlung im Krankheitsfall hinzu.

## BRANCHE



Stundensatz nach Branche - Freelancer-Kompass 2019, Quelle: freelancermap.de

### Freelancer gesucht: Auf diese Faktoren sollten Arbeitgeber achten

Mit durchschnittlich 30 Projektanfragen pro Monat sind IT- und Engineering- Freelancer gefragte Experten und haben den Freiraum, Auftragsannahmen genau abzuwägen. Bei einer Projektanfrage müssen somit alle Komponenten stimmen: Der wichtigste Faktor für eine Zu- oder Absage ist der gebotene Stundensatz des Unternehmens. Zusätzlich achten die Selbstständigen darauf, ausschließlich in Projekte involviert zu sein, die zu ihrem Interessenprofil und ihrer Qualifikation passen. 62 Prozent der Freiberufler sind vor Ort im Unternehmen tätig, das wird auch darin begründet, dass die Hälfte der Studienteilnehmer die Nähe zum Auftragsort als sehr wichtig empfindet. Dennoch wünschen sich auch freie Mitarbeiter zunehmend örtliche Flexibilität in Form von Home-Office, Co-Working-Spaces oder in einem eigenen angemieteten Büro. Zudem lohnt sich die Zusammenarbeit mit Recruitern – ganz gleich ob externe Anbieter oder interne Abteilungen –, denn mehr als die Hälfte der Freelancer vertraut auf die HR-Experten. Beim Kampf um die Experten gilt also: Unternehmen müssen gemeinsam mit Recruitern ein Paket schnüren, das – unter Prüfung der eigenen Möglichkeiten – im Sinne der Freelancer ist. Durch finanziell lukrative, inhaltlich überzeugende und passgenaue Projektanfragen sowie dem Anbieten von Flexibilität wird die Wahrscheinlichkeit einer Zusammenarbeit stark erhöht.

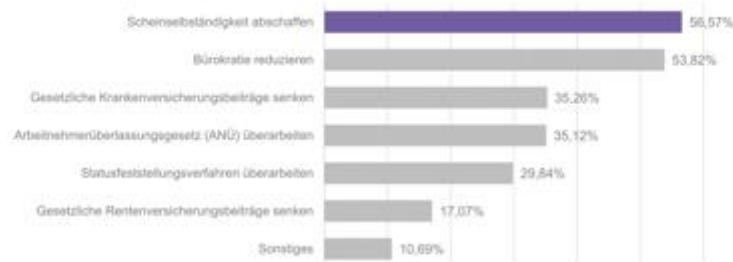
### Politik-Diskussion entfacht – auch im Sinne der Unternehmen?

Auffallend stark kritisieren Freelancer die politischen Rahmenbedingungen. Fast 60 Prozent der Umfrageteilnehmer fühlen sich "wenig" oder "sehr wenig" von der Politik respektiert. Sie fordern neben der Überarbeitung des Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes, der Senkung der gesetzlichen Krankenversicherungsbeiträge (jeweils 35 Prozent) und der Reduzierung von bürokratischen Hürden (54 Prozent), vor allem das Abschaffen der Scheinselbstständigkeit (57

Prozent). Letzteres könnte auch für Unternehmen einschneidende Folgen bedeuten und die Attraktivität der Freelancer-Beschäftigung weiter steigern.

## POLITISCHE MASSNAHMEN

Was sollte der Staat für Selbstständige tun?



### Time is running: Freelancer haben nur 19 Tage im Monat Zeit

Während Freelancer vor drei Jahren wöchentlich noch 47 Stunden arbeiteten, gehen sie heute in der Summe „nur“ 45 Stunden pro Woche ihrer Tätigkeit nach. Die [Wochenarbeitszeit von Vollzeitbeschäftigten](#) in Deutschland beträgt hingegen im Durchschnitt 43,4 Stunden. Somit arbeitet ein freiberuflicher Experte für gewöhnlich eineinhalb Stunden mehr pro Woche als sein festangestelltes Pendant. Eine wertvolle Information für Unternehmen ist, dass lediglich zwei Drittel der Arbeitszeit von Freelancern, also 19 von 30 Tagen im Monat, auf die tatsächliche Projektarbeit zurückfällt. Die verbleibenden Arbeitstage teilen sich auf Projektakquise (2,4 Tage), Weiterbildung (2 Tage), Buchhaltung (1,3 Tage) und sonstige Aufgaben (2,2 Tage) auf. Zudem verteilt sich die verfügbare Zeit oftmals zusätzlich auf mehrere Auftraggeber und Projekte. Insgesamt sind laut Studie rund 50 Prozent der Freelancer für drei bis zwölf Monate in einem Unternehmen beschäftigt. Auftraggeber schöpfen daraus den Vorteil, dass Sozialabgaben, sowie bezahlter Urlaub, wegfallen.

Für Unternehmen heißt es nun schnell sein: Thomas Maas erwartet für 2020 einen wiederholt deutlichen Anstieg des durchschnittlichen Stundensatzes auf 96,38 Euro: „Seit Jahren beobachten wir den kontinuierlichen Anstieg des branchenüblichen Stundensatzes. Es ist voraussehbar, dass diese Zahl bald dreistellig sein wird. Freelancing ist längst kein Nischengeschäft mehr und neue Beschäftigungsformen in Zeiten von New Work drängen in den Mainstream, sodass auch die Politik zielführend einschreiten muss. Wenn Unternehmen jetzt die Zeichen der Zeit erkennen und ein flexibles Beschäftigungskonstrukt für Freiberufler schaffen, profitiert nicht nur das einzelne Unternehmen, sondern die komplette Wirtschaft“, fasst der Geschäftsführer von freelancermap zusammen.

## Über freelancermap

Als Pionier der digitalen Auftragsvermittlung hat sich [freelancermap](#) seit 2005 auf Auftraggeber und hoch qualifizierte Freelancer der IT- und Engineering-Branche spezialisiert. Als offener Marktplatz gegründet, wuchs das Unternehmen zur ersten Anlaufstelle für die Suche nach Experten und Auftragsprojekten. FOCUS BUSINESS kürte das Unternehmen bereits mehrfach zum „Top-Karriereportal“ und auch das Deutsche Institut für Servicequalität listet freelancermap als „Bestes Online-Portal“ in der Kategorie Spezialjobbörsen. Die jährlich erscheinende Marktstudie [Freelancer-Kompass](#) sowie der [Recruiter-Kompass](#) belegen aktuelle Entwicklungen und wegweisende Tendenzen auf dem Freelancer-Markt. Geschäftsführer der Nürnberger Experten-Plattform ist Thomas Maas.

## Pressekontakt:

Tommy Dobs | Mashup Communications GmbH | +49.30.81304502 | [presse@freelancermap.de](mailto:presse@freelancermap.de)